



LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Sekt.: Dr. Christine Pelousek

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM OKTOBER 1997 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

1	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	SEIDE ALESSANDRO BARICCO (Torino) liest aus seinem Roman „Seta“ (1996, Rizzoli) und spricht mit MARTIN LÖW-CADONNA (ORF) Lesung der Übersetzung von Karin Krieger (Piper, 1997 – 8. Auflage!) in Zusammenarbeit mit dem Piper Verlag München und dem Istituto Italiano di Cultura
2	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	KAMPF MIT DEM FRÜHLING BORIS PAHOR (Trst/Triest) liest aus seinem Roman „Spopad s pomladjo“ (1958/1975) ULRICH HOFFMANN liest aus dem von Peter Scherber übersetzten Buch (Klett-Cotta, 1997) KATJA STURM-SCHNABEL (Universität Wien) spricht mit dem Autor Publikumsdiskussion (zweisprachig, slowenisch – deutsch)
6	Montag 19.00 Literarisches Quartier	FERDINAND SCHMATZ gestaltet das 31. AUTORENPROJEKT DER ALTEN SCHMIEDE „GESELLSCHAFTSLABOR“ ENTSCHEIDUNG UND BESCHREIBUNG DER TEXT UND SEINE REALISATION: Prozeß der Begriffsbildung – Feld des kommunikativen (Nicht)Austausches: SYMPOSIUMALES GESPRÄCH zwischen NIKOLAUS FORGÓ („Nachpositivistisches Rechtsdenken“, gemeinsam mit Alexander Somek, WUV) • ALFRED J. NOLL („Sachlichkeit statt Gleichheit?“, Springer) • FERDINAND SCHMATZ („Sprache, Macht, Gewalt“, Sonderzahl) • BURGHART SCHMIDT („Kinderphilosophieren“, Edition Splitter)
8	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	JAN MYRDAL (Schweden) TRILOGIE DER EMANZIPATION VOR DEN WELTBERÜHMTE ELTERN Lesung aus „Kindheit in Schweden“ (1990) – „Eine andere Welt“ (1991) – „Das dreizehnte Jahr“ (1993, alle Hitzeroth) BARBARA DENSCHER (ORF) leitet die Lesung ein und moderiert das Publikumsgespräch in Zusammenarbeit mit der Skandinavistik (Institut für Germanistik, Universität Wien), unterstützt durch die SCHWEDISCHE BOTSCHAFT in Wien
9	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	DER TOD MEINER MUTTER JULIAN SCHUTTING liest aus seinem neu erschienenen Buch (Residenz Verlag)
10	Freitag · 19.00 XIV., Penzinger Str. 11–13 Tschechische Botschaft	Präsentation in Zusammenarbeit mit dem Deuticke Verlag und der Österreichischen Gesellschaft für Literatur JOSEF ŠKVORECKÝ (Toronto) liest aus seinem Roman „Eine prima Saison“ (Deuticke, 1997) BARBARA COUDENHOVE-KALERGI Einleitung · ROLAND KENDA liest aus der Übersetzung
12	Sonntag 11.00 Volkstheater Wien	MICHAEL KÖHLMEIER (Hohenems) liest aus dem zweiten Band seiner Odyssee-Neuschrift: KALYPSO (Piper) HEINZ F. SCHAFROTH (ETH Zürich) spricht zu Michael Köhlmeiers Antiken-Neuerzählungsprojekt Karten zu öS 100.–/75.–/50.– im Vorverkauf und an der Abendkasse des Volkstheaters Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Volkstheater und dem Piper Verlag München
13	Montag 19.00 Literarisches Quartier	DIE ERFINDUNG DER POESIE RAOUL SCHROTT (Innsbruck/Seillans) liest aus seiner Anthologie GEDICHTE AUS DEN ERSTEN VIERTAUSEND JAHREN („Die Andere Bibliothek“, Hg. Hans Magnus Enzensberger) unter Mitwirkung von IBRAHIM ISSA (arabische Rezitation)
14	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	INTERNATIONALE LITERATUR AUS WIEN VICTORIA SLAVUSKI (Buenos Aires – Wien) liest aus ihrem Roman „Música para olvidar una isla“ (Editorial Planeta, Buenos Aires, 1993) LEOPOLD FEDERMAIR (Wien) leitet die Lesung ein und liest aus seiner Übersetzung
17	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	NACHSCHRIFT 2 HEIMRAD BÄCKER (Linz) liest aus dem zweiten Band seiner dokumentarischen Dichtung (Droschl) Nationalsozialistische Tötungsmaschinerie – Nürnberger Prozesse – Eichmann-Prozeß – Zeugnisse der Opfer
20	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Redaktion und Veranstaltungsleitung: CHRISTINE HUBER LEONIE HODKEVITCH (Wien; „Ritt durch einen nächtlichen Wald“, Prosa) • BERNHARD TOCKNER (Steiermark; „Entwirrungen von Freude“, Prosa) • WOLFGANG WENGER (Salzburg; „Die Geschichte des Augenblicks“, Residenz) • BERNHARD WIDDER (Wien; „Musik in Ouessant. Bretonisches Journal“, edition selene)
22	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	UNSICHTBARE FILME HERBERT J. WIMMER (Wien) Lesung aus dem „relativen roman“, erschienen im Sonderzahl Verlag
23	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN, JULI 1999 MILO DOR (Wien) liest aus seiner bei Zsolnay erschienenen Geschichte GERHARD OBERSCHLICK (Wien) leitet die Lesung ein und spricht mit dem Autor
24 bis 26	Freitag · 17.00 Schauspielhaus IX., Porzellangasse 19 Sonntag · 19.30 siehe Sonderprogramm	NAHE ZU UNVERTRAUT FESTIVAL DER TSCHECHISCHEN GEGENWARTSLITERATUR mit DR. PETER MARBOE · PAVEL KOHOUT · HANS HAIDER / IVA PEKÁRKOVÁ · VLASTIMIL TŘEŠNÁK · GERTRAUDE ZAND / ZBYNĚK HEJDA · PETR KABEŠ · PETR KRÁL · IVAN M. JIROUS=MAGOR · VIOLA FISCHEROVÁ · CHRISTA ROTHMEIER / SVATAVA ANTOŠOVÁ · PETR BORKOVEC · J. H. KRCHOVSKÝ · VÍT KREMLÍČKA · PAVEL KOLMAČKA · ALENA BLÁHOVÁ / IVAN KLÍMA · MICHAEL CERHA / DANIELA HODROVÁ · MICHAL AJVAZ · STEPHAN-IMMANUEL TEICHGRÄBER / ALEXANDRA BERKOVÁ · IVAN BINAR · CHRISTA ROTHMEIER
27	Montag 19.00 Literarisches Quartier	ALPEN LEBEN SINNEN – AUTORENLABOR 1997/98: BODO HELL BEATRICE VON MATT (Zürich) „DIE ALPEN ALS LITERARISCHE PROVOKATION“ – Focus 1: Der andere Raum – Focus 2: Die Literatur und die Sagen – Focus 3: Alpen-Schrift als Sprachexperiment PETER WEBER (Zürich) liest aus seinem Roman „DER WETTERMACHER“ (Suhrkamp, 1993)
29	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	GEORG JAPPE (Köln) „SPRACHEN IM HINTERWALD“ (Ornithopoesie – Zimbrisch – Mùcheni)
31	Freitag · 19.00 Kunstverein	HOTEL PARADISO Film von CARMEN TARTAROTTI (Südtirol) ein Sonderprogramm der Veranstaltungsreihe ALPEN LEBEN DENKEN (Oktober 1997 – Februar 1998) in Vorbereitung

MUSIKPROGRAMM OKTOBER 1997 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2	Donnerstag · 19.00 Kunstverein	SÜDINDISCHER TEMPELTANZ: KALANITHI NARAMYAN RHADA ANJALI Präsentation und Vortrag
3	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	FESTIVAL KRAKAU IN WIEN: POLE DER AVANTGARDE – KZRYSTOF PENDERECKI UND ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI ARIANE-QUARTETT STEFAN NEUBAUER (Klarinette), EDDA BREIT (Cello), CAROL MORGAN (Klavier) Moderation: CHRISTIAN SCHEDLMAYER
7	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (1): ELENA KATS-CHEMIN · ANNE BOYD und G BROPHY – DREI KOMPONISTINNEN AUS AUSTRALIEN KATRINA ENTAGE (Flöte) · REINHOLD BRUNNER (Klarinette) · THOMAS SCHAUPP (Violine) · SOLVEIG NORDMEYER (Cello), HERBERT RÜDISSE (Klavier) · Vortrag CHRISTIAN HEINDL
9	Donnerstag · 19.00 Kunstverein	MUSIKTHEATER NACH 45: NADER MASHAYEKI „MALAKUT“ Gespräch anlässlich der Uraufführung der Oper am 30. Oktober REGINA BUSCH · CHRISTIAN OFENBAUER · NADER MASHAYEKI Musikbeispiele
10	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL: HANS GÁL zum 10. Todestag (3. Oktober) Werke für Klavier, Lied und Ballade aus der Oper „Die beiden Klaas“ (1934) ADRIAN ERÖD (Bariton) · HERBERT RÜDISSE (Klavier) · CHRISTIAN HEINDL Vortrag
11	Samstag 16.00 Literarisches Quartier	FESTIVAL KRAKAU IN WIEN: Musik und Theater von BOGUSLAW SCHAEFFER „Szenar für einen Schauspieler“; „Essay für 3 Ausführende“ – Welturaufführung 1997 für Klavier, Schlagzeug und elektronische Medien; „Kongruenzen II“, „Schöpferischer Akt“ BOGUSLAW SCHAEFFER (Klavier) · JAN PILCH (Schlagzeug) · MAREK CHOLONIEWSKI (Elektronik) · GREGORZ MATYSIK (Schauspieler)
15	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	MUSIKTHEATER NACH 45: JOHN ADAMS „NIXON IN CHINA“ Einführungsabend zur österreichischen Erstaufführung am 16. 10. mit dem Team ANDREAS MITISEK · PETER PAWLIK · WILHELM HOLZBAUER · JENNY WESTON und HARALD GOUDA
17	Freitag · 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN (2): Komponistenporträt und Konzert IWAN MALACHOWSKIJ OSWALD SALABERGER Musikalische Leitung · CHRISTIAN OFENBAUER Vortrag
20	Montag 19.00 Kunstverein	WIEN MODERN (3) NEUE WEGE Kompositionen von Herbert Blendinger, Ivan Eröd, Maximilian Kreuz, Wolfgang R. Kubizek, Gerhard Präsent, Jörg M. Willnauer. SIGRID PRÄSENT · VIKTOR PETEK · SIGRID WOLLINGER · ERICH GRASSL mit CD-Präsentation
21	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL: FRITZ KREISLER ZEIT- UND LEIDGENOSSEN; Werke von Kreisler, Korngold, Oscar Strauß, Wellesz, Webern, Kodaly u. a. PAUL FIELDS (Violine) · LEOPOLD GROSSMANN (Klavier)
24	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (4): MUSIK UND EXIL EXIL RAUM/HEIMAT ZEIT CHRISTIAN CALON (Marseille, Montreal, Berlin): „Die Zimmer der Erinnerung“ ein Hörversuch über Marcel Proust. Einführung: DIETER KAUFMANN
28	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (5): KLANG NETZE MICHAEL JARRELL: „Assonance VI“ · YOUNGHI PAGH-PAAN: „Die Rückseite der Postmoderne“ · GEORG NUSSBAUMER: „Viola“ · KARLHEINZ STOCKHAUSEN: „Zyklus“ BERND THURNER Percussion solo
30	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL: MAX BRAND Prag – Rio de Janeiro – New York – Langenzersdorf (1. Abend) „Toter Maschinist – guter Maschinist/Revival oder Versenkung?“ THOMAS BREZINKA Vortrag
31	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIKTHEATER NACH 45: PHILIPPE BOESMANS „Der Reigen“ (nach Schnitzler, Libretto: Luc Bondy) ANDREAS MITISEK und TEAM Einführungsabend anlässlich der österreichischen Erstaufführung am 6. 11.

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN OKTOBER 1997 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

1	Mittwoch · 20.00 IX, Liechtensteinstr. 37	FESTIVAL KRAKAU IN WIEN vom 16. 9. bis 11. 10. 1997 Detailprogramm auf Anfrage
5	Sonntag · 19.00 I, Josefsplatz 1	„TANGO“ von SLAWOMIR MROZEK Gastspiel des TEATR LUDOWY, NOWA HUTA im Studio Molière
5	Sonntag 11.00 IX., Nußdorfer Str. 54	KONZERT ZEITGENÖSSISCHER MUSIK AUS POLEN – SINFONIETTA CRACOVIA Leitung: ROBERT KABARA Nationalbibliothek, Prunksaal
5	Sonntag 11.00 IX., Nußdorfer Str. 54	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: SCHUBERTIAD IN SCHUBERTS GEBURTSHAUS Eintritt frei Präsentation: W. HACKL Werke von F. Schubert, F. Mendelssohn, J. Brahms, u. K. Schwertsik Ausführende: WIENER SCHUBERTBUND , Leitung: F. GERSTACKER · HORNENSEMBLE DER MUSIKSCHULE OBERSCHÜTZEN , Leitung: H. EBNER
2	Donnerstag 19.30	ROMANTISCHE ORGEL Dominikanerkirche I, Postgasse 4 Detailprogramm auf Anfrage JOSEF SERAFIN (Bach, R. Wagner und Carl Loewe)
9	Donnerstag 19.30	ROMANTISCHE ORGEL Dominikanerkirche I, Postgasse 4 HANS HASELBÖCK „Laudes Organi“ und KLAUS EDLINGER Rezitation
14	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	ARTOTHEK-GALERIE Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr INTERGRAFIA – KRAKAU bis 8. 10. ALMUT RINK Aussicht und Abstand Vernissage Ausstellung bis 13. 11.
16	Donnerstag 18.30	WIENER ORGELKONZERTE Detailprogramm auf Anfrage BEATE KOKITS (Führer, Assmayer, Sechter, Labor) Kirche Maria Geburt, III, Rennweg 91
23	Donnerstag 18.30	MAREK KUDLICKI (Leyding, Marcello, Bach, Brahms) Gardekirche, III, Rennweg 5a
30	Donnerstag 18.30	JOHANNES HÄMMERLE (Frescobaldi, Trabaci, Picci, Gabrieli) Kirche Salvator am Wienerfeld, X, Wienerfeldgasse 11

1. 10. Mit seinem Roman „Seide“ hat Alessandro Baricco in Italien, Frankreich und nun auch in Deutschland Furore gemacht. Ein Liebes-Roman, eine romantische Liebesgeschichte des 19. Jahrhunderts, gestaltet mit den Ausdrucksmitteln der literarischen Moderne des 20. Jahrhunderts: Verknappung, Reduktion, Auslassung. Der von Baricco beabsichtigte Bezug zu musikalischer Form evoziert Querverbindungen zur Kunst Anton von Weberns.

ALESSANDRO BARICCO geb. 1958 in Turin, veröffentlichte bislang drei Romane: „Castelli di rabbia“, „Oceano Mare“, „Seta“. Er leitet die in Italien populäre Literatursendung „Circolo Pickwick“.

2. 10. Boris Pahors 1958 erstmals erschienener Roman „Kampf mit dem Frühling“ erzählt und analysiert die Schwierigkeit eines jungen Mannes, der als Widerstandskämpfer verhaftet und in deutsche Konzentrationslager verschleppt war, nach der Befreiung in ein „normales“ Empfindungs- und Wahrnehmungsleben zurückzukehren. Diese Rückkehr wird in einer französischen Lungenheilstätte versucht, in der der Protagonist eine Tuberkulose ausheilen lassen kann und eine Verbindung zur Krankenschwester Arlette zu knüpfen trachtet. Blitzartig und unvermittelt dringen die Erlebnisse der Lager in die Gegenwart der Rekonvaleszenz, in die Sätze des Romans.

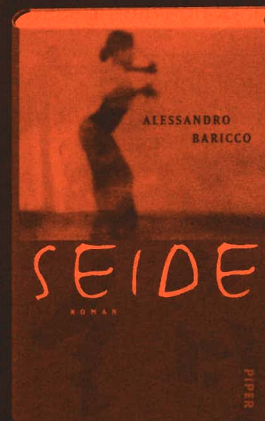
BORIS PAHOR geb. 1913 in Triest, Literaturstudium in Padua, 1944 Inhaftierung u.a. in den Konzentrationslagern Dachau und Bergen-Belsen. Abschluß des Studiums 1947, unterrichtete bis 1975 italienische Sprache und Literatur an der slowenischen Hochschule in Triest. Erste Publikation 1948 (Kritiken), sein erster Roman „Mestro v zalivu“ erschien 1955. „Vila ob jezeru“, 1955; „Onkraj pekla so ljudje“, 1958/1978 als „Spopad s pomladjo“ (Kampf mit dem Frühling); „Nekropola“, 1967; „Zatemnitev“, 1975; „V labirintu“, 1988; „V vodoravni legi“, 1997. Zahlreiche Novellen und Erzählungsbände, Tagebücher; sechs seiner Romane sind in französische Übersetzung in Frankreich erschienen, Übersetzungen in den USA und nunmehr auch in Deutschland.

Boris Pahor Kampf mit dem Frühling

Diese zarte Liebesgeschichte gehört in die Weltbibliothek der Literatur nach dem Holocaust und wird dort einen ganz eigenständigen Platz einnehmen.

377 Seiten, öS 307,-

Am 1.10. in der Alten Schmiede



132 Seiten
Gebunden
öS 234,-

Alessandro Baricco, in Italien schon seit Jahren gefeierter Literaturstar, präsentiert sich erstmals dem deutschsprachigen Publikum mit einer poetisch-zarten Parabel auf die Liebe. Wie mit feinen Pinselstrichen skizziert Baricco in diesem Bestseller seine Geschichte voller Zauber und Ge-

PIPER

Waliser des vierzehnten Jahrhunderts. Raoul Schrott hat eine Entdeckungsreise ersten Ranges unternommen. Viele Dichter werden hier zum ersten Mal auf Deutsch vorgestellt. Andere werden aus dem akademischen Brutkasten befreit. Jedes Kapitel bietet außerdem einen einleitenden Essay, eine Probe in den Originalsprachen, ein Glossar und einen Quellenhinweis."

14. 10. Der weltberühmte Schriftsteller Manuel Puig („Der Kuss der Spinnenfrau“) pries den ersten Roman der argentinischen Schriftstellerin Victoria Slavuski, die seit einigen



Klett-Cotta



6. 10. Eine strukturiert vorbereitete Gesprächsrunde, die immer wieder auf die hervorgehobenen Buchpublikationen der Teilnehmenden Bezug nimmt, versucht, den Prozeß der Begriffsbildung, die Projektionen der Begriffe auf Geschichte, Gesellschaft, das Soziale, den Leib, und die dabei etablierten Felder des kommunikativen Austausches (bzw. Nicht-Austausches) in Theorie und Praxis zu ergründen. Die Vorbereitungsarbeit wurde mit der Absicht geleistet, eine Verständigung über die Grenzen der etablierten Geistes- und Gesellschaftsdisziplinen hinweg zu bahnen.

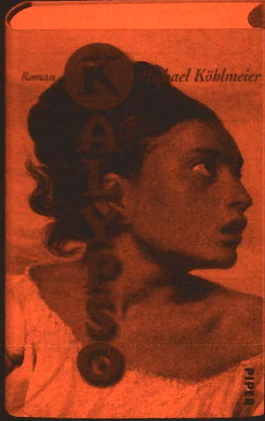
8. 10. **JAN MYRDAL** geb. 1927 in Stockholm, Reiseschriftsteller und politischer Publizist, in den sechziger Jahren berühmt geworden u.a. mit seinen Berichten und Analysen aus China ("Report from a Chinese Village", 1963/65; "China: the Revolution Continued", 1970; "Gates to Asia", 1971; "The Silk Road", 1979; "India Waits", 1980/84; "Confessions of a Disloyal European", 1964/69; schockierte 1982 mit der Veröffentlichung des ersten Bandes seiner Kindheitstrilogie („Kindheit in Schweden“, „Eine andere Welt“, „Das dreizehnte Jahr“) die literarische und politische Öffentlichkeit. Der Sohn der Friedensnobelpreisträgerin Alva und des Nobelpreisträgers für Nationalökonomie Gunnar Myrdal hatte in einer für sich und seine Eltern schmerzlichen Weise die Gefühlsdefizite von Karriereleben und Weltberühmtheit offengelegt. Jan Myrdal ist Teilnehmer der Wiener Internationalen Strindberg-Tage am 7. und 8. Oktober in der Universität Wien.

9. 10. Julian Schutting schreibt zu seinem Buch „Der Tod meiner Mutter“ unter anderem: „In diesem Fall war Postulat: die Sprache habe sich an ihren Gegenstand zu schmiegen – ein schlichter Sprachton also angebracht, so ein Bericht hat der Wahrheit verpflichtet zu sein, auch in den dann und wann ‚unschönen‘ Aufwallungen von Abwehr. Wahrheitsgemäß daher auch das: daß einem als (bloß ins Sterben nicht) ‚Mitgenommenen‘ der befreiende Sinn für Komik nicht erstirbt. Das Ganze profitiert ja wohl auch von der Verwirrung der Gefühle eines, der sich momentweise in die Kindheit zurückgestoßen sieht, auch in die Vergeblichkeit von damals bis hin zu dem: daß ihm die Mutter im Sterben wieder zu der ungewöhnlichen Frau wird, die er geliebt und bewundert hat.“

10. 10. **JOSEF ŠKVORECKÝ** geb. 1925 in Náchod, seit 1963 freier Schriftsteller, emigrierte 1968 nach dem sowjetischen Einmarsch in die CSSR. Er lebt heute in Kanada und ist Professor an der Universität von Toronto. Gemeinsam mit seiner Frau gründete er dort den Exilverlag Sixty-eight Publishers. Seine Romane sind in zahlreiche Sprachen übersetzt, in deutscher Sprache liegen vor: „Die Feiglinge“ und „Kleine Löwin“.

Zu „Eine prima Saison“: „Daniel lebt in Kostelec, einem kleinen Ort in der tschechischen Provinz, und er ist in jenem Alter, in dem die Welt noch aus einem einzigen Problem besteht: Mädchen. Hinter Josef Škvoreckýs heiterer, lebenswürdiger Schilderung des Alltags der Jugendlichen taucht der Krieg wie ein Gespenst auf und verwandelt die Idylle jäh in Schrecken. Zwischen den Zeilen spürt man die stille Trauer des Autors, der selbst emigrieren mußte, und fühlt die Liebe zur verlorenen Heimat.“

Am 12.10. im Volkstheater



445 Seiten
Leinen
öS 350,-

Von der unsterblichen Liebe des Odysseus zur schicksalhaften Nympe Kalypso. Der neue furiose Roman des großen Geschichtenerzählers und Autor des Jahres Michael Köhlmeier.

PIPER

12. 10. „Kalypso, die verführerische Nympe, braucht keinen Zauber und keine Gewalt, um den unglücklichen Schiffbrüchigen auf ihrer Insel Ogygia zu halten: Odysseus ist ihr verfallen. Wenn er für immer bei ihr bliebe, so verspricht ihm Kalypso, werde sie ihn unsterblich machen. ... Welch epochale Kraft und tiefbewegende Lebendigkeit heute noch in dem homerischen Epos von den Irrfahrten des Odysseus stecken, beweist Michael Köhlmeier auch in seinem zweiten Roman über den größten Stoff der Weltliteratur. Mit Witz, erreicherter Kunstfertigkeit und kühner Raffinesse erzählt er dabei von Liebe und Tod, Verführung und Gewalt, von Glück und tragischer Verstrickung.“

HEINZ F. SCHAFFROTH ist Altphilologe und zählt zu den namhaften Literaturkritikern des deutschen Sprachraumes. Vielen Autorinnen und Autoren der österreichischen Gegenwartsliteratur verbunden, zählt er zu den Persönlichkeiten, die die Gabe der Genauigkeit in der Lektüre für eine produktive Partnerschaft mit den Schreibenden zu nützen verstehen.

13. 10. „Ein solches Buch hat es noch nie gegeben. Daß die Poesie eine Erfindung ist, ahnen wir; aber die wenigsten von uns wären imstande, die Spur der europäischen Dichtung bis an ihre Ursprünge zurückzuverfolgen. Sie führt weit, bis ins Zweistromland, bis zu den Arabern, den Kelten und den Sizilianern. Wer wüßte schon, daß der älteste überlieferte Dichtername einer Frau gehört? Sie hieß Enheduanna, war eine sumerische Priesterin und lebte im vierundzwanzigsten Jahrhundert vor Christus. Wer kennt noch die wilden Lieder des Archilochos, den die Griechen die Skorpionzunge nannten? Und so weiter – über Sappho und die römischen Elegiker Catull und Propert bis zu den Iren des achten, den Hebräern des elften, den Troubadors des zwölften und den

Jahren in Wien bei den Vereinten Nationen arbeitet. Puig hob sowohl den inhaltlichen Aspekt des Romans hervor, als auch dessen innovative Erzählweise. Der österreichische Schriftsteller und Übersetzer Leopold Federmaier hat Ausschnitte des Romans übersetzt und bietet einleitend einen Einblick in die Erzählung, die sich zwischen der Pazifik-Insel Juan Fernandez, Inspirationsort zu Daniel Defoe's Robinson Crusoe, und Manhattan entfaltet, nachdem eine unglücklich Liebende aus der New Yorker Theaterszenerie auf der Insel gelandet ist, wo sie auf eine Gruppe von Ethnologen, Ornithologen, Schriftstellern und Photographen trifft, die sich auf der Insel niedergelassen hatten.

VICTORIA SLAVUSKI geboren in Buenos Aires, wo sie als Journalistin arbeitete, ging nach New York und begann für die UNO zu arbeiten. Etwa zwanzig Jahre in New York, vor einigen Jahren über Paris und Genf nach Wien. Mitarbeiterin von „La Vanguardia“ (Barcelona). 1989 veröffentlichte sie eine erste Version ihres Romans unter dem Titel ¿Qué hacemos con el cadaver del amor, Robinson?

17. 10. Dieser zweite Teil von Heimrad Bäcker's dokumentarischer Dichtung mit den Mitteln der konkreten Poesie erweitert die montierten Quellen der nationalsozialistischen Tötungsmaschinerie um die Sprachmuster der Nürnberger Prozesse, um Textdokumente des Eichmann-Prozesses in Israel und um schriftliche und mündliche Zeugnisse von Opfern des Holocaust. Wie schon im ersten Band der „Nachschrift“ geht es Bäcker darum, die in Sprachverwendung und -struktur angelegten Keimzellen des Grausamen aufzuzeichnen und die Genese des Unvorstellbaren im sezierenden Blick von Montage und Auswahl transparent zu machen.

20. 10. **WOLFGANG WENGER** geb. 1962 in Braunau, Lehrer bei Salzburg, Lehraufträge an der Universität Salzburg. Im Residenz Verlag erschienen: „weit weg in den filmen“ (1990), „die gleichgültigkeit der wüstenbewohner“ (1991), „Die Manhattan-Maschine“ (1992).

BERNHARD WIDDER geb. 1955 in Linz, lebt in Wien. Literatur und Architekturkritik, Übersetzungen. „Liber tropicus“ (1983), „Handgerede“ (1991).

LEONIE HODKEVITCH geb. 1966. Studium der Völkerkunde und Romanistik in Wien. Arbeiten als Journalistin, Ethnologin, Reiseleiterin.

BERNHARD TOCKNER geb. 1967 in Bad Aussee, lebt in Graz. Seit 1989 literarische Veröffentlichungen, Dramatikerstipendium, Staatsstipendium des Bundesministeriums.

22. 10. „unsichtbare filme“ besteht aus 269 kurzen und gegenwartsintensiven Geschichten, in Ich-Form geschrieben, die in einen Rahmen – den relativen roman – eingehängt sind.

Die Geschichten sind Verdichtungsprodukte einerseits von Unterhaltungs-Bruchstücken der Massenmedien, andererseits von Meldungen aus Zeitschriften oder Fernsehsendungen über die Entwicklungen und Anwendungen der Naturwissenschaften.

Der Rahmen stellt ein Kommunikations- und Beziehungsspiel dar, das zuerst von mehreren und schließlich von zwei Personen gespielt wird, die ständig (aus beruflichen oder privaten Gründen) in Bewegung sind.“

23. 10. Milo Dor legt mit „Wien, Juli 1999“ eine Zukunftsvision vor, wie sie provozierender nicht sein könnte. In Österreich des Jahres 1998 hat die „Bewegung“ bei den Wahlen die Macht im Staat übernommen. Ihr Führer schwingt sich auf zum Volkstribun. „Der Notstand, in den uns die alten, korrupten Parteien versetzt haben, erfordert Sofortmaßnahmen“, tönt es aus den gleichgeschalteten Medien, für Ausländer werden Sammelstellen errichtet, um sie in ihre ursprünglichen Heimatländer abzuschieben, und für sogenannte „arbeitsscheue Elemente“ sind Arbeitslager vorgesehen. Anläßlich einer Massenkundgebung sollen weitere Maßnahmen verkündet werden. Und dort, inmitten der uniformierten und mit Gummiknüppeln ausgestatteten Ordner, begegnen wir einem alten, weißhaarigen Mann mit Stock – Mladen Raikow –, einem Porträt des Dichters als alter Mann, dem Wien, wie er sagt, „seit einem halben Jahrhundert Heimat geworden ist, aus der ich mich nicht mir nichts dir nichts vertreiben lassen will.“

27. 10. **BEATRICE VON MATT-ALBRECHT** geb. 1936, Studium in Zürich, Paris, Cambridge. Theater- und Literaturkritik, Lehrtätigkeit; ab 1984 Feuilletonredakteurin der Neuen Zürcher Zeitung. Herausgeberin zahlreicher Anthologien und der Werkausgabe Meinrad Inglin; Biographie Meinrad Inglin; zuletzt herausgegeben: „Antworten. Die Literatur der deutschsprachigen Schweiz in den achtziger Jahren“ (1991).

PETER WEBER geb. 1968 in Wattwil/Toggenburg, lebt bisweilen in Zürich und unterwegs. Sein erster Roman „Der Wettermacher“ wurde vielfach gerühmt und ausgezeichnet. Ausgangs- und Sammelpunkt der Erzähltoeren ist das alpine Toggenburger Tal.

29. 10. „Stimmen aus dem Hinterwald“: Georg Jappe lädt mit Dias und zahlreichen Tonbeispielen zu einer imaginären Wanderung ein, von Sprachinsel zu Sprachinsel. Der Bogen reicht vom Hochtal der Möcheni (wo Robert Musil 1915 Vize-Kommandant war) über Wald- und Almzonen, wo sich Unke, Kauz und Fuchs Gute Nacht sagen, bis zu einem einsamen Bergrücken, wo in einem letzten Dorf noch das „Cimbro“ gesprochen wird, der älteste erhaltene deutschsprachige Dialekt. Auch sind archaische Fassungen einiger bekannter Märchen überliefert.

GEORG JAPPE geb. 1936 in Köln, aufgewachsen in Südtirol. Lehrt an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Neuere Publikationen (Auswahl): „Handexemplar – ein Konvolut Haiku“, 1993; „Ornithopoesie“, 1994; „von früh bis späte/Ein Nachwort. Zwei Naturlautgedichte“ (CD) ORF 1996. „Gänsefüßchen oben. Ein Naturlautgedicht“ (CD) ORF 1997.

31. 10. Carmen Tartarotti: „Paradiso del Cevedale“, 1993: Inmitten eines Stückes unberührter Natur in einem Südtiroler Tal hat sich die städtische Zivilisation in den 30er Jahren von dem berühmten italienischen Architekten Gio Ponti ein futuristisches Hotel, das „Paradiso“ errichten lassen, in dem sich ihre Sehnsucht nach dem Himmel auf Erden und die Unmöglichkeit diese zu verwirklichen, kreuzen. Von der heutigen Bauruine ausgehend spannt der Film einen Bogen von den 30er Jahren bis in die Gegenwart, als Konfrontation von Sprachen (Südtiroler Dialekt, Italienisch, Hochdeutsch), Kulturen und Ideologien in der Abgeschiedenheit der alpinen Landschaft.